

Ulf Nilsson

6+
Jahre

DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT



Regie: Lisa van Buren
Bühne & Kostüme: Gabriela Neubauer
Beleuchtung: Uwe Freiberg, Lukas Rasche
Dramaturgie: Britta Hollmann
Regieassistent: Lisa Kerschkamp

mit Ivo Masannek, Neele Schmidt

www.landesbuehne-nord.de

LANDESB₁HNE



MATERIALMAPPE

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Pädagoginnen und Pädagogen, liebe Theaterbegeisterte!

der Tod ist ein Thema, mit dem wir uns gemeinhin ungern auseinander setzen, mit dem wir aber von klein auf konfrontiert werden. Wir glauben daran, dass ein Theaterstück ein gutes Mittel sein kann, mit Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Deshalb bringen wir ab Ende April ein Stück nach dem gleichnamigen Kinderbuch **DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT** von Ulf Nilsson auf die Bühne. Es hält die Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Humor und hilft wunderbar unsentimental dabei mit den Themen Tod und Endlichkeit umzugehen.

Diese Materialmappe soll euch helfen, den Theaterbesuch mit euren Schüler*innen vor- und nachzubereiten. Verwendet diese Mappe nicht statisch, sondern macht damit das, was für eure individuellen Vorbereitungen am besten passt!

Wenn ihr ein wenig Unterstützung für euren Unterricht braucht oder Fragen habt, meldet euch. Unser Theaterpädagoge Frank Fuhrmann, Stefanie Kaufmann, Theaterpädagogin und Dramaturgin und ich, kommen sehr gerne in eure Einrichtung, um zusammen mit euren Kindern und euch den Theaterbesuch vor- oder nachzubereiten.

Viele Grüße
Britta Hollmann
Leitung Julabü

INHALT

Inhaltsangabe.....	4
Vor dem Theaterbesuch	5
Szene aus dem Stück	6
Bühnenbild	8
Kostüme.....	10
Anregungen für den Unterricht.....	11
Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs	11
Nachbereitung des Theaterbesuchs	12
EXTRA.....	13
Informationen zu Darsteller*innenn, Autor, Regie und Ausstattung	17
Literaturempfehlungen.....	20
Buchungsinformationen und Kontakte	20

INHALTSANGABE

DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT

(Alla döda små djur)

nach Ulf Nilsson

Bearbeitung von Patrik Franke und Danny Eriksson

Deutsch von Jana Hallberg

für Menschen ab 6 Jahren

Eines langweiligen Sommertages gründen Bertold und Ester ein Beerdigungsinstitut. Aber nicht irgendeines: Die besten Beerdigungen der Welt möchten die beiden Kinder ausrichten. Anstoß zu diesem großangelegten Plan gab ihnen eine tote Hummel auf der Fensterbank. Wer kümmert sich um all die Tiere, die sterben? Ab sofort werden also kleine und große Kartons gemütlich ausgepolstert, Steine liebevoll bemalt, und individuelle Grabreden geschrieben. Schließlich haben ja nicht nur Menschen ein Recht auf einen würdevollen Abschied, sondern auch die Heringe aus Omas Kühlschrank, oder?

Ulf Nilssons Text hält die Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Humor und hilft wunderbar unsentimental dabei, mit dem Tod und der Endlichkeit umzugehen.

Premiere: So., 24. April 2022 / 15.00 Uhr / TheOs – Theater im Oceanis



Vor dem Theaterbesuch

Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie ins Theater gehen oder Theater sehen. Was wissen die Kinder überhaupt vom Theater? Da helfen ein paar einfache Fragen:

- Seid ihr schon mal im Theater gewesen?
- Was habt ihr da gesehen?
- Wie heißen die Menschen, die Theater spielen?
- Gibt es bestimmte Regeln, an die wir uns halten müssen?

Und hier findet ihr ein paar nützliche Hinweise, die den Theatergenuss für alle Zuschauer*innen garantieren:

- Lachen, klatschen, weinen, mitsingen oder mitsprechen ist erwünscht, solange es die anderen Kinder nicht zu sehr ablenkt. Bitte habt als Betreuer*in ein Auge darauf.
- Vor dem Theaterstück auf Toilette gehen ist immer super. Die Schüler*innen können entspannter dem Stück folgen. Toilettengänge während des Stückes sind dennoch manchmal unvermeidlich. Bitte unterstützt die Kinder dabei, um unnötige Unruhe in der Gruppe zu vermeiden. Schließlich möchten sich die anderen weiter auf das Stück konzentrieren.
- Den Platz, den sich Schauspieler*innen und Techniker*innen als Bühnenraum abgesteckt haben, gilt es zu respektieren. Bitte nicht ins Bühnenbild stellen oder dahinter rumlaufen.
- Während der Vorstellung aufstehen ist in Ordnung, wenn man zu begeistert ist, um sitzen zu bleiben. Bittet die Kinder, sich wieder zu setzen, wenn andere Zuschauer*innen wegen eingeschränkter Sicht darunter leiden. Wenn die „Begeisterung“ in der Gruppe zu groß wird, kann kein Kind mehr der Vorstellung folgen. Bitte wirkt in diesem Fall beruhigend auf eure Schüler*innen ein, um allen den Genuss der weiteren Handlung zu ermöglichen.
- Wenn sich ein Kind unwohl fühlt oder Angst hat, bringt es lieber hinaus, sonst wird es den Theaterbesuch immer als unangenehm in Erinnerung behalten.
- Essen und Trinken im Zuschauerraum lenkt die Darsteller*innen und vor allem die anderen Kinder ab.

Wir wünschen euch und euren Schülerinnen und Schülern eine schöne Vorstellung und ein paar unvergessliche Theatermomente!

Spielszene aus dem Stück

ESTER Die ganze Welt ist voll von Toten. In jedem Busch liegt ein Vogel, ein Schmetterling, eine Maus. Jemand muss lieb sein und sich um sie kümmern. Jemand muss sich opfern und alle diese Toten beerdigen.

BERTOLD Wer?

ESTER Wir!

ESTER und BERTOLD halten Ausschau.

BERTOLD Wir suchten in Büschen und Sträuchern ...

Sie suchen im Publikum.

ESTER ... unter Bäumen und auf Feldern.

BERTOLD Leider gab es nicht so viele Tote, wie wir gehofft hatten.

ESTER Nein, sieht nicht danach aus.

ESTER Aber guck mal hier!
Guck mal, hier haben wir endlich eine tote Spitzmaus.
(*zufrieden*) Na also, jetzt geht's an die Arbeit.

BERTOLD Was macht sie? Die rührt sich gar nicht.

ESTER Sie ist tot.
Alles, was lebt, muss sterben. Alle, alle werden einmal sterben und zu Nichts werden.

BERTOLD Das ist düster und traurig und alle weinen.
Ich werde auch sterben.

ESTER Nicht jetzt. Wenn du ein alter Opa bist – dann stirbst du.

BERTOLD Und Mama und Papa werden traurig sein ...

ESTER Halt mal die Maus! (*lächelt schadenfroh*)

BERTOLD steckt die Hände in die Taschen und schüttelt den Kopf.

ESTER Du traust dich nicht, die Toten anzufassen, ich hab's gewusst!
Du bist ja zu nichts nütze!

BERTOLD Wir sind auf unserem geheimen Pfad gegangen, um unsere liebe Freundin, die Spitzmaus, gemeinsam zu beerdigen.

BERTOLD

*Der Tod dauert tausend Jahre. Tut es weh, wenn man tot ist?
Ist man allein? Hat man Angst?*

Wir waren ja so lieb und nett und haben uns um die toten Tiere gekümmert. Wir waren bestimmt die liebsten Menschen der Welt.

ESTER

Jetzt weiß ich, was wir machen! Wir gründen eine Firma, die Beerdigungen AG heißt und wir werden die besten Beerdigungen der Welt machen, ja wirklich, und allen armentoten Tieren helfen, die nur auf der Erde herumliegen.

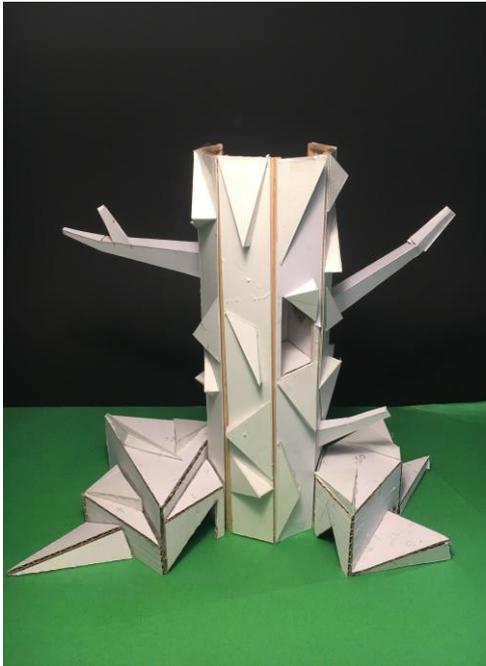
Meine Aufgabe ist es, zu graben und du wirst Gedichte schreiben und weinen.

Komm! Wir besorgen uns eine Tasche und legen dort alles rein, was man für die besten Beerdigungen der Welt braucht.



BÜHNENBILD

Achtung: Wenn ihr die Spannung erhalten und euren Schüler*innen nicht zu viel verraten wollt, solltet ihr die Fotos vom Bühnenbildmodell erst für die Nachbereitung einsetzen!



Welche Assoziationen habt
ihr zum Bühnenbild?
Was fällt euch auf?
Was für einen Ort seht ihr?





Der fertig aus Holz gebaute Baum noch ohne Bemalung in der Werkstatt der Landesbühne.

KOSTÜME

Was ist typisch für die Figuren? Welche Merkmale zeigen, um welche Figur es sich handelt? Kann man die Persönlichkeit, bzw. bestimmte Charaktereigenschaften der Figuren an bestimmten Kleidungsstücken ablesen



Bertold



Ester

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

Einstieg

Sammelt auf einem Plakat alles, was den Kindern zu den Themen Abschied, Traurigsein, Tod und Beerdigung einfällt.

Nach dem Theaterbesuch kann das Plakat dann ergänzt werden.

Text lesen

Lies mit den Schüler*innen gemeinsam die Spielszenen aus PIRATEN! Jeder liest dabei der Reihe nach einen Satz. Alle Schüler*innen sind nun auf dem gleichen Kenntnisstand und jede*r hat etwas dazu beigetragen.

Text lesen mit verteilten Rollen

Die Kinder sollen sich zu zweit zusammenfinden und den Text mit verteilten Rollen lesen, zuerst ganz neutral. Danach können sie mit Gefühlen experimentieren: Wie kann man den Text noch lesen? Aggressiv, ängstlich, wütend, glücklich, müde, hysterisch, verliebt ... Welches Gefühl stimmt mit dem Inhalt der Szene überein, welches nicht?

Ermuntere die Klasse auch körperlich in die Emotion zu gehen. Welche Gesten, welche Haltungen und welche Mimik sind den verschiedenen Emotionen zugeordnet?

Vergleich

Lasst die Kinder das Buch von Ulf Nilsson mit dem Theaterstück vergleichen. Wie wurde die Geschichte im Theater umgesetzt? Was wurde verändert? Welche Figuren kamen vor und welche Personen wurden weggelassen?

Schlagwörter

Diese Aktion eignet sich hervorragend, um eine Brücke zwischen der Aufführung und den Unterrichtsstunden zu schlagen.

Jeder schreibt vor und nach dem Theaterbesuch je ein Wort zum Stück auf eine Karteikarte. Wie hat sich die Wahrnehmung der einzelnen Schüler*innen verändert? Sprecht über erfüllte und unerfüllte Erwartungen, veränderte Einstellung zur Thematik und den Einfluss der Spielweise auf die Wahrnehmung von Problemen.

Nachbereitung des Theaterbesuchs

Was habe ich gesehen - Fragenkatalog zur Reflexion des Stückes

Wie sah das Bühnenbild aus?

Was konnte das Bühnenbild über die Atmosphäre der Inszenierung verraten?

Sind die Kostüme den Figuren angepasst?

Wie sieht die Ausgangssituation des Stückes aus?

Wurden die Figuren immer vom selben/von derselben Schauspieler*in gespielt?

Sind die Schauspieler*innen auch aus der Figur ausgebrochen?

Haben sich die Schauspieler direkt an die Zuschauer*innen gewandt?

Hatten die Schauspieler selbst Spaß an der Geschichte?

Wie wurde mit Konflikten umgegangen?

Konntet ihr der Geschichte gut folgen?

War der Schluss offen, so dass ihr selbst noch nachdenken musstet, oder hat er alle Fragen beantwortet?

Lieblingsmomente

Jeder findet zu seinem Lieblingsmoment im Stück eine Bewegung und ein Geräusch, ein Wort oder einen Satz – je einfacher und klarer, desto besser. Die anderen raten, welcher Moment dargestellt wurde. Wenn jeder seinen speziellen Moment gefunden hat, kann man je 5 Spieler auf die Bühne bitten und gemeinsam mit allen die Momente in die richtige Reihenfolge bringen. Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich.



Ein Ort der Erinnerung

Auf: <https://www.omega-ev.de/>

Auf dem Friedhof können die Angehörigen an ihre Verstorbenen und die gemeinsame Zeit zurückdenken. Manche pflanzen bunte Blumen, andere stehen einfach nur still vor dem Grab. Ein Besuch auf dem Dortmunder Friedhof mit dem Friedhofsgärtnermeister Martin Struck.

Ein Jogger dreht seine Runden, Spaziergänger führen ihre Hunde aus, Vögel zwitschern in den Bäumen und Bänke laden zum Hinsetzen ein. Wenn die Gräber nicht wären, könnte man meinen, dies sei ein Park. Aber es ist der Hauptfriedhof in Dortmund. Hier sind Tote begraben und ihre Angehörigen kommen zu den Gräbern, um sich an sie zu erinnern und die Blumen auf den Gräbern zu pflegen. „Der Friedhof vermittelt eine ganz besondere Stimmung. Er fühlt sich anders an als ein Park oder ein Wald – das hier ist ein friedvoller Ort“, sagt der Friedhofsgärtnermeister Martin Struck. Man spricht deshalb auch davon, dass die Toten hier ihre letzte Ruhe gefunden haben. Der Dortmunder Friedhof ist der drittgrößte Friedhof in Deutschland. Er umfasst 120 Hektar. Das entspricht einer Fläche von 120 Fußballfeldern. 1921 war hier die erste Beisetzung. „Diese erste Grabstätte gibt es heute noch“, sagt der Friedhofsgärtner.

Das ist etwas Besonderes, denn normalerweise können Gräber nach etwa 35 Jahren wieder mit neuen Toten belegt werden. Nach einer so langen Zeit ist von einem Leichnam meistens nicht mehr viel übrig.

Martin Struck bleibt vor einem frischen Grab stehen. Neue Gräber erkennt man daran, dass noch Kränze darauf liegen. „Außerdem fehlt der Grabstein noch“, sagt Struck.

Er wird gerade von einem Steinmetz mit dem Namen und den Lebensdaten des Toten beschriftet. Auch das ist Teil des Abschiednehmens. Genau wie die Beerdigung. Am Grab verabschieden sich Familie und Freunde von dem Toten. Anschließend wird das Grab geschlossen. Der Grabstein kommt dann oft erst einige Zeit später. Manche Angehörige möchten sich in Ruhe überlegen, was auf dem Grabstein stehen soll.

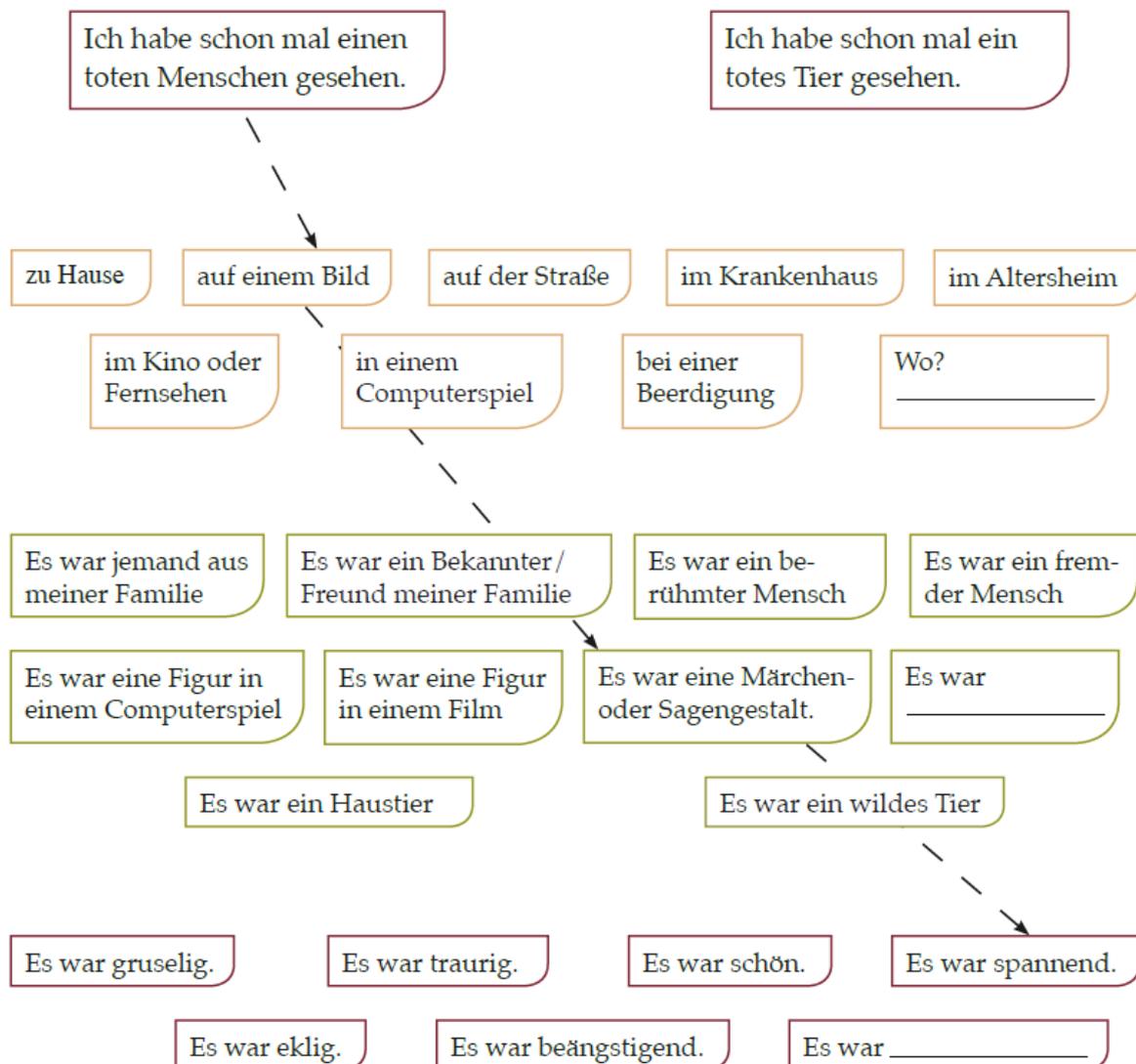
Manche wissen genau, was sie wollen

Auf manchen Grabsteinen sind Kreuze abgebildet oder Rosen. Andere sind ganz schlicht. Wie ein Grabstein aussehen soll, können die Angehörigen entscheiden. Manchmal hat jemand auch schon vor seinem Tod festgelegt, wie sein Grabstein aussehen soll, mit welchen Blumen das Grab bepflanzt werden kann, wie die Beerdigung ablaufen soll und wer eingeladen wird. Das findet Friedhofsgärtner Martin Struck besonders gut. „Das heißt nämlich, dass der Mensch sich mit seinem Tod auseinandergesetzt hat und dass alles so wird, wie er es sich gewünscht hat“, sagt er. Manche Menschen wünschen sich auch, dass sie anonym bestattet werden. Das heißt, dass niemand außer dem Friedhofsbetreiber weiß, wo der Tote liegt. Sie wollen, dass ihre Familie keine Last mit der Grabpflege hat. Das hat aber auch einen Nachteil: „Die Angehörigen können dann nicht zum Grab gehen“, sagt die Bestatterin Susanne Wolf. Dabei sei das für viele ganz wichtig, sagt sie: „Das Grab zu besuchen, gehört zur Trauer dazu.“ Manche Menschen reden zum Beispiel am Grab mit den Toten und erzählen ihnen, was in der Zwischenzeit alles passiert ist. Andere wollen einfach nur ein bisschen am Grab stehen und in der Nähe des Verstorbenen sein. Wie oft und wie lange man am Grab steht, was man dort macht – das alles kann man selbst entscheiden.

AB 6 Erzähl' mal:

Hast du schon mal einen Toten gesehen?

Jeder muss mal sterben. Aber meistens erst, wenn man ganz, ganz alt ist. Hast du schon mal jemanden gesehen, der gestorben ist? Vielleicht auf einem Bild, im Fernsehen oder sogar in echt? Wie hat sich das angefühlt? Zeichne Pfeile ein, um von deinem Erlebnis zu berichten. Wir haben es einmal vorgemacht. Zeichne du deinen Pfeil farbig ein.



Lebensgeschichten in Stein

Ein Grabstein soll an den Toten erinnern und etwas über ihn und sein Leben aussagen. Gleichzeitig soll er den Hinterbliebenen bei ihrer Trauer helfen. Der Steinbildhauer Christoph Gabriel erzählt, wie das möglich ist.

Vielleicht bist du schon mal über einen Friedhof spaziert und hast dich gefragt, was für Menschen dort begraben liegen. Bestimmt hast du dir dann auch die Grabsteine genauer angesehen. Dort stehen meistens die Namen der Verstorbenen und ihre Geburts- und Todesdaten. Man erfährt also, wann und wie lange der Mensch gelebt hat. Und manchmal verrät der Grabstein noch mehr. „Ein Grabstein kann auch zeigen: Was für ein Mensch ist da gestorben? Welchen Beruf, welche gesellschaftliche Stellung und welche Interessen hatte er. Was war er für eine Persönlichkeit?“, sagt Christoph Gabriel. Er beschäftigt sich beruflich mit Grabsteinen. Denn er ist Steinbildhauer und fertigt Grabsteine im Auftrag der Angehörigen an. Wenn er mit den Hinterbliebenen spricht, hört er ganz genau zu. „Ich versuche mir ein Bild vom Toten zu machen und gleichzeitig eine Vorstellung zu bekommen, was von den Angehörigen gewollt und gebraucht wird“, sagt er. „Die Frage ist also: Was entspricht dem Verstorbenen, was kann ein Sinnbild für seine Person sein? Aber auch: Was hat der Tote seinen Angehörigen bedeutet und in welcher Form möchten diese das zum Ausdruck bringen?“ War der Tote jemand, der alles für seine Familie getan hat. Ist er in ferne Länder gereist? War er gerne in der Natur? Das und vieles mehr sind Anhaltspunkte, die dem Steinbildhauer bei der Gestaltung des Grabsteins helfen können.

Hell oder dunkel? Groß oder klein?

Schon die Auswahl des Materials ist wichtig. Einige Menschen bevorzugen helle Natursteine, weil sie ein dunkles Material als zu schwer und bedrückend empfinden. Ein dunkles Material kann aber auch besonders edel aussehen oder in Kombination mit einem hellen Stein einen guten Kontrast ergeben.

Auch die Größe und Form eines Grabsteins muss zum Verstorbenen und zur Grabstelle passen. Möglich sind liegende Platten, oder stehende Grabsteine, die entweder breit und relativ niedrig oder hoch und schmal sein können. Schmale hohe Grabsteine nennt man Stelen.

Regenbögen und Schmetterlinge

Eine große Rolle bei der Gestaltung eines Grabsteins spielen Motive, Zeichen oder Symbole, mit denen etwas über den Verstorbenen ausgesagt wird. Diese sind oft gleichzeitig ein tröstendes Element für die Angehörigen und werden in den Stein eingehauen oder aus dem Stein herausgearbeitet. Manchmal sind diese Motive einfach nur eine schöne Verzierung, aber sehr oft steckt dahinter noch eine tiefere Bedeutung. Schmetterlinge oder ein Regenbogen sehen schön aus und passen vielleicht gut zu einem fröhlichen Menschen. Sie haben aber auch noch andere Bedeutungen: Ein Schmetterling steht als Symbol für die Hoffnung auf Wiedergeburt. Der Regenbogen ist ein Sinnbild für eine Brücke zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Ein Baum könnte das schmückende Element für den Grabstein eines Naturfreundes sein. Er symbolisiert aber auch den Lebensbaum, ein sehr altes Symbol, das in vielen Kulturen eine Rolle spielt. „Die Darstellung soll nach Möglichkeit verschiedene Deutungen zulassen“, sagt Christoph Gabriel. So kann der Grabstein den Friedhofsbesuchern einen Anstoß geben, über den Toten oder den Tod nachzudenken.

Und vielleicht findet dabei jeder einen anderen Sinn. „Grabsteine können sogar Geschichten erzählen und manchmal sind darauf kleine Geheimnisse versteckt“, sagt der Steinbildhauer.

Fan-Grabsteine sind nicht erlaubt

Was man allerdings wissen muss: „Man kann keineswegs alles machen, was man will“, sagt der Steinmetz. Denn für die Friedhöfe gibt es Satzungen, in denen beschrieben wird, wie Gräber und Grabsteine aussehen dürfen. So werden zum Beispiel Vorgaben für die Größe gemacht und es wird daran erinnert, dass der Grabstein zur Würde eines Friedhofs passen muss. Das heißt, total abgefahrene Grabsteine – zum Beispiel ein schwarz-gelb lackierter Grabstein für einen Borussia-Dortmund-Fan – wären nicht erlaubt. Daran muss der Steinmetz denken, wenn er seinen Kunden einen Entwurf vorschlägt und bevor er in seiner Werkstatt die rohen Steine mit Hammer, Meißel, Pressluftwerkzeugen und Winkelschleifern bearbeitet um daraus Grabsteine zu schaffen.

Die richtige Idee und das passende Motiv zu finden, kann also ganz schön schwierig sein. „Es gibt eine unglaubliche Anzahl von Symbolen und viele davon haben in anderen Ländern, Kulturen oder Religionen eine andere Bedeutung als bei uns“, sagt Christoph Gabriel.

Der Grabstein ist auch für die Hinterbliebenen

Vielleicht hast du schon einmal Hände auf einem Grabstein gesehen, die wie zum Gebet aneinander gelegt sind. „Diese gehen auf eine Skizze von Albrecht Dürer zurück und wurden zu einem volkstümlichen Ausdruck des Glaubens an Gott“, sagt der Experte. Zu den religiösen Zeichen gehört natürlich auch das Kreuz. Es soll darauf hinweisen, dass Jesus am Kreuz gestorben ist und die Menschen so von ihren Sünden erlöst hat.

Auch die griechischen Buchstaben Alpha (A) und Omega (Ω) können abgebildet sein. Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets, Omega der letzte. Die Buchstaben sind damit Zeichen für den Anfang und das Ende des Lebens. Auf manchen Grabsteinen oder Gräbern findet man auch Engel oder Flügel. Sie werden heute meist als ein Symbol für Schutz und Trost verstanden.

Denn auch darum geht es: „Grabsteine sind nicht nur für die Verstorbenen, sondern auch für die Hinterbliebenen gedacht“, sagt Christoph Gabriel. Sie sind es ja, die immer wieder zum Grab kommen, frische Blumen pflanzen, eine Kerze anzünden und sich an den Toten erinnern. „Das Grab ist ein Ort, an dem die Angehörigen trauern und Zwiesprache mit den Toten halten können“, sagt Gabriel. So können sie vielleicht mit der Zeit ein bisschen besser mit dem Verlust eines geliebten Menschen umgehen und ihn verarbeiten.

Mein Traum-Grabstein

Viele Menschen machen sich schon lange vor ihrem Tod Gedanken darüber, wo sie einmal bestattet werden wollen und wie ihr Grabstein aussehen soll. Du hast viele Symbole kennengelernt, die auf Grabsteinen vorkommen. Und du weißt jetzt auch, was alles auf einem Grabstein draufstehen kann. Wie sieht dein Traum-Grabstein aus? Zeichne ihn auf.

DIE DARSTELLER*INNEN

Ivo Masannek / Bertold



Ivo Masannek absolvierte 2019 die Schule für Schauspiel Hamburg im Bereich Film und Theater. Durch Musicals und Singspiele wie „Im weißen Rössl“ wurde seine Leidenschaft zum Spiel und der Musik geweckt. Während und nach seiner Ausbildung wirkte er in diversen Produktionen vor der Kamera und auf der Bühne mit, wie z.B. „Die Feuerzangenbowle“ oder „Der nackte Wahnsinn“.

2018 wurde er mit dem PerformancePlus-Stipendium der o33 für besondere Kreativität ausgezeichnet. In dieser Spielzeit war er bereits als Romain in DIE ZERTRENNLICHEN von Fabrice Melquiot auf der Bühne zu sehen.

Neele Schmidt / Ester



Neele Schmidt schloss ihre Schauspielausbildung 2019 am Hamburger Schauspiel-Studio Frese ab. Bereits während ihrer Ausbildung wirkte sie in verschiedensten Produktionen an Theatern und der freien Szene in Hamburg mit.

Seit dem Absolvieren ihrer Ausbildung arbeitet sie als freiberufliche Schauspielerin. Sie spielte unter anderem die Titelrolle in „Die kleine Hexe“ an der Landesbühne Niedersachsen Nord und die Rolle der Lady Marian in „Robin Hood“ am Theater das Zimmer. Projekte in der freien Szene führten sie in die Ukraine und nach Polen. In der Spielzeit 22/23 ist sie als Gerda in „Die Schneekönigin“ am Theater Ulm zu sehen und als Ester in DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT kehrt sie an die Landesbühne zurück.

INFORMATIONEN ZU AUTOR, REGIE UND AUSSTATTUNG

AUTOR

Ulf Nilsson studierte Staatswissenschaften und besuchte eine Bibliothekshochschule. Er war Journalist, Bibliothekar und Dramatiker am Schwedischen Reichstheater in Ronneby.

Nilsson schrieb für Kinder und Erwachsene. Seine Themen waren Einsamkeit, Freundschaft, Demenz, Ängste und Verlust. Ein wichtiges Thema war für ihn der Sieg des Guten über das Böse. Er beschäftigte sich auch sehr mit biblischen Geschichten.

Ab 1978 hat er mehr als 100 Bücher veröffentlicht. Seine Bücher sind in 16 Sprachen (Afrikaans, Arabisch, Bokmål, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Farörisch, Finnisch, Französisch, Isländisch, Italienisch, Katalanisch, Koreanisch, Litauisch, Norwegisch, Polnisch) übersetzt und wurden mehrfach ausgezeichnet. „Die besten Beerdigungen der Welt“ wurde 2007 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Nilsson lebte in Stockholm und in Südafrika und war mit der Schriftstellerin Lotta Olsson verheiratet. Er starb im September 2021 nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren in Stockholm.

REGIE

Lisa van Buren wurde 1984 in Bremen geboren. Sie studierte in Wien und Mainz Theaterwissenschaft und Germanistik. In Mainz, Gründung der studentischen Theatergruppe „Ziel.“. Es entsteht die erste eigene Regiearbeit mit „A. ist eine Andere“ von Andreas Sauter und Bernhard Studlar. Nach dem Studium folgt ein Engagement als feste Regieassistentin am Jungen Schauspiel des Deutschen Theater in Göttingen.

Eigene Regiearbeiten entstehen, sowie das Überraschungsformat „Blind Date“, das als regelmäßige Veranstaltung in der Spielzeit 2012/13 und 2013/14 in den Spielplan aufgenommen wird.

Daneben entsteht die Projektskizze „WirrWahr“, die zur „SPURENSUCHE 12 - Challenge“ nach Hamburg und zum „4. BOXENSTOPP“ nach Leipzig eingeladen wird.

Die enge Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogik des Deutschen Theater Göttingen führt zur Leitung von Spielclubs und der Begleitung der eigenen Patenklasse zur Regiearbeit „Großer Wolf & kleiner Wolf“ nach dem Bilderbuch von Nadine Brun-Cosme und Olivier Tallec. Die Projektskizze „WirrWahr“ wird im Rahmen einer Stückentwicklung am Klecks-Theater Hannover mit dem Titel „WirrWahr - Paul und sein WortSchatz“ realisiert. Seit der Spielzeit 2015/16 arbeitet sie als freie Regisseurin für das Kinder- und Jugendtheater und Theaterpädagogin am Deutschen Theater Göttingen. Seit der Spielzeit 2016/17 leitet sie außerdem die Theatergruppe des GDA Wohnstiftes Göttingen, deren Teilnehmer zwischen 73 und 95 sind und seit ihrer Fortbildung zur ADTV-Kindertanzlehrerin 2018 leitet sie Kurse für 2-4jährige und 6-8jährige in der Tanzschule Krebs Göttingen. Lisa van Buren inszeniert in dieser Spielzeit zum ersten Mal für die Julabü.

BÜHNE & KOSTÜME

Gabriela Neubauer Geboren in Wien, studierte Szenografie an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Seit 2011 ist sie als selbstständige Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Ihre ersten Arbeiten entstanden am Theater Neumarkt in Zürich u.a. mit Anna Papst, Jens Rachut und Robert Gerloff. Es folgte eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eva Lange u.a. am Schauspielhaus Chemnitz, an der Landesbühne Niedersachsen Nord, am Staatstheater Kassel und dem Hessischen Landestheater Marburg. Mit Dominik von Gunthen arbeitete sie am Theater Biel/Solothurn und dem Pfalztheater Kaiserslautern, mit Schirin Khodadadian am Staatstheater Braunschweig und mit Anne Spaeter am Stadttheater Bremerhaven. Mit Robert Gerloff entstanden gemeinsame Arbeiten am Schauspielhaus Basel, Düsseldorfer Schauspielhaus, Theater Bonn und Volkstheater Wien. Eine Zusammenarbeit mit Elena Hackbarth und Mia Constantine verbindet sie seit einigen Jahren mit dem jungen Theater Regensburg. Sie lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt stattete sie 2019 für die Julabü PIRATEN von Charles Way aus.



Literaturempfehlungen

Ulf Nilsson: Die besten Beerdigungen der Welt, Moritz Verlag, 2006

Heike Gätjen: Willi wills wissen – Wie ist das mit dem Tod?, Baumhaus Verlag, 2007

Mechthild Schroeter-Rupieper: Geht Sterben wieder vorbei?: Antworten auf Kinderfragen zu Tod und Trauer, Gabriel Verlag 2020

Anja von Kampen: Knietzsche und der Tod: Alles über die normalste Sache der Welt, visionX, 2019

Buchungsinformationen und Kontakte

DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT

nach Ulf Nilsson

Bearbeitung von Patrik Franke und Danny Eriksson

Deutsch von Jana Hallberg

Premiere: Sonntag, 24. April 2022 / 15.00 Uhr / TheOs – Theater im Oceanis

Wir spielen dieses Stück bis zum 17. Juni 2022 für euch im TheOs in Wilhelmshaven oder kommen mit dem Stück auch zu euch in die Schule!

Wählt den Aufführungstag innerhalb der Woche selbst aus:

Gruppenbuchungen an unsere Disponentin Simone Lücke unter Tel.

04421.9401-27 oder simone.luecke@landesbuehne-nord.de.

Achtung! Sonderaktion! Pro Schüler*in kostet für dieses Stück eine Karte nur **3,00 €**.
Lehrkräfte und Aufsichtspersonen haben freien Eintritt.

Für alle inhaltlichen Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Britta Hollmann

Leitung Julabü

Tel. 04421.9401-34

britta.hollmann@landesbuehne-nord.de